Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

Und glüatáder froat er,
Wann d' Höll auslischt,
Und wer's glanzáde Blendwerk,
'n Himmel, verwischt?

An wen's denn recht fáhlt,
Und wer Ursacher is,
Dáſs d' Welt gar so voll Neid,
Voll Betrug stöckt und Bschiß?

Wo's denn liegt —? „Sollst ás wissen,"
(Gillt's már aften in d' Aohrn)
„Oldá Narr!" und auf langhin
Aft is má mein Lust volaorn.

Muaß grübeln und grabn,
Und wár noth iabl á Nacht,
I náhm 's Pflöger- und 's Z'glei in Pacht. [Pfarráhirn

Chor:

Ahne Bsichtign und Bsinná,
Vo selm olls vostehn,
Und alls wissen und kinná,
Wár freili recht schen!

Und so schen wár's, o mein,
Heunt mit 'n Heilignschein,
Nácht nuh Lümperl und Lapp —
Husiwusi, tapptapp!

Saudumm und auschia
Lögn sö nieder eahn zwen,
Und stehn auf in dá Früah
Grundgscheidt und bildschen.

Drin in Schlaraffenland,
Mag sein, sánd s' so bonand,
Mir da in unsrer Gögnd
Sán nöt so gsögnt.

IV. Was d' Frau Noth 'n Vozöhler bo dá Nacht und in Wald votraut und zoagt hat.

Wer's olde Haus wirft,
Muaß á nois dafür baun,
Und weil d' Wödá koan' Bstand habn,
Hoaßt's frisch dazuaschaun.

Und in Zoaseln, wia leicht,
Schoibts dár á Wendt á weng scheel,
Wird dá d' Stiagnluckká z' finster
Und 's Schlafkámmerl z' hell.

Da steht aft á Haus,
Dár alt Spruch, der spricht's aus:
Von auswendi — hui
Und inwendi — pfui!

Du selm hast koan Freud,
Und d' Leut rödn und rátschen:
Bösser viel als dö noi
Wár dö old Bablátschen!

III. 128. Bschiß, Betrug. — 134. Wäre nöthig manche Nacht, ich nähme des Amtmanns .... — 143. Nácht, gestern. — 144. Bezeichnet die Geschwindigkeit der Verwandlung. — 145. auschia, sehr häſslich. — 146. Ihrer zwei. — 150. Sind sie so beschaffen. — 151. Mir, wir.

IV. 1. wirft, niederreißt. — 5. Zoaseln, übereilen. — 14. rátschen, schwatzen. — 16. Bablátschen, Bude.